



WILHELM BRAUMÜLLER Universitäts-Verlagsbuchhandlung
A-1092 Wien, Servitengasse 5 www.braumuellner.at

NEUERSCHEINUNG

Heimito von Doderer: „Technische Mittel“

Fragmente einer Poetik
des Schreibhandwerks

von Gerald Sommer

Mit einem Vorwort
des Herausgebers

Zur neueren Literatur Österreichs
Band 21

Herausgeber:
Wendelin Schmidt-Dengler

Braumüller 2006
262 Seiten. Kart.

ISBN 3-7003-1572-4
(ISBN 978-3-7003-1572-8)
€ 24,90

BESTELLUNGEN

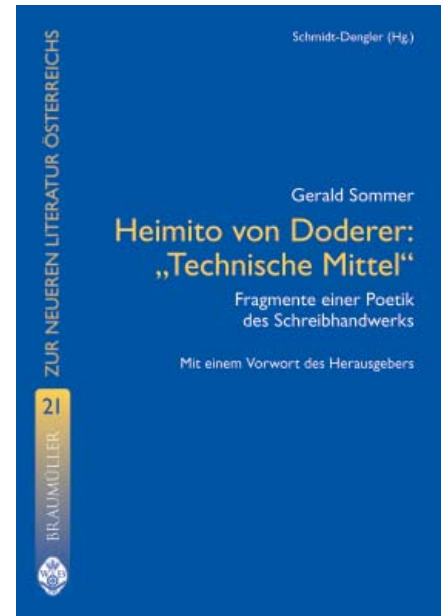
Telefon (+43 1) 319 11 59

Fax (+43 1) 310 28 05

bestellung@braumuellner.at

Fortschritt in der Literatur – so die zentrale These von Doderers Produktionsästhetik – beruht nicht auf der Bearbeitung großer Stoffe, sondern allein auf der Verwendung zeitgemäßer erzähltechnischer Mittel:

„Ein entscheidender Vorstoß in der Kunst kann nie geschehen durch neue Gedanken oder das Ergreifen neuer Inhalte. [...] Nur neue technische Mittel vermögen die Kunst immer neu zu begründen, Mittel, die einer unter dem Zwang der Not erfindet, weil er mit den alten nicht mehr auskommt.“



Im Zentrum der Untersuchung, die anlässlich Heimito von Doderers 100. Geburtstag erscheint, stehen exemplarische Analysen erzähltechnischer Verfahren. Dazu zählen unter anderem der Gebrauch von ‚merkwürdig‘ und seinen Synonymen, interfiktional generierte Rezeptionsmodelle, die Verwendung von Leseranreden, Abschweifungen (Digressionen) und Leser-Irritationen sowie Doderers Zitierverfahren, insbesondere der Einsatz von Präfigurationen, Prätexten und Phraseologismen.

Fragen nach Inhalt und Sinn der analysierten Erzähltexte Doderers werden dem jeweiligen Kerninteresse funktional untergeordnet, aber damit nicht nebensächlich. Dennoch ist es nicht Ziel der Studie, einzelne Werke neu zu interpretieren, Gerald Sommer geht es vielmehr darum, anhand von Verfahrensanalysen die Mikro-, aber auch die Makrostrukturen einzelner Dodererscher Texte offenzulegen.

(Info über Autor, Herausgeber und Verlag rückseitig!)

AUTOR Zusammengefasst ergibt sich ein einfaches hierarchisches Modell der Dodererschen Produktionsästhetik der Zwanzigerjahre: Das indirekt erzeugte Textverständnis, der Ausdruck, gilt als ästhetisch höherwertig gegenüber dem direkt erzeugten, der Mitteilung. Motive eignen sich ebenso als Mittel des „Ausdrucks“ wie der „Composition“. Textproduktion und Textverständnis sind eine Frage von Kalkül und technischer Versiertheit des Autors.

Dass dieses Modell (ungeachtet aller Modifikationen und Erweiterungen) über Jahrzehnte hinweg seine Gültigkeit behält, läßt sich anhand eines kritischen Einwandes von Doderer in seiner Rezension von Hans Leberts Roman „Die Wolfshaut“ (1961) belegen: „Dann entsteht vielfach das, was Georg Lukács [...] ‚geronnene Transzendenz‘ genannt hat, wobei auch der liebe Gott mitunter bedenklich nahe herangezogen wird, kurz: Aussage statt Ausdruck.“

Gerald Sommer

Gerald Sommer Geb. 1963 in Karlsruhe, lebt als freier Autor, Redakteur und Herausgeber in Berlin und Wien. Promotion 1999. Mitbegründer und Stellvertretender Vorsitzender der „Heimito von Doderer-Gesellschaft“. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Heimito von Doderer sowie Editionen aus dem Nachlass des Autors.

HERAUSGEBER Was man bisher als belangloses Bildungszitat ansehen mochte, erhält durch den Zugriff Sommers schlagartig neue Funktion und gibt der hermeneutischen Anstrengung Nahrung. Das bedeutet nicht, dass der Leser Doderers durchgehend auf Hintergrundwissen angewiesen wird. Sommer zeigt, dass man sich dieses durch genaue Lektüre erschließen kann, und liefert Doderer-Freunden und -Kennern zugleich einen pointierten Grundsatz: „Doderer überlässt es jedem einzelnen Leser, ob er in seiner Rezeption gelenkt werden möchte oder nicht.“ Entscheidend ist, dass diese Arbeit durch ihre philologische Professionalität die Lust am Text fördert und zu dessen ästhetischer Substanz zurückführt, ohne zu verschweigen, dass es im ideologischen Vorfeld doch eine Reihe von bedenklichen Aspekten gibt. Studien dieses Zuschnitts dienen dazu, Qualitäten sichtbar zu machen, die in einem auf Moralfragen fixierten Diskurs marginalisiert werden. Boshaft, wenngleich nicht ganz ungerecht hat Doderer einmal die moralische Entrüstung mit dem Gackern einer Henne verglichen; auch dieser Naturlaut muss gehört werden, er sollte aber nicht die einzige Stimme sein, die in diesem immer noch in mehrfacher Hinsicht brisanten und überraschenden Werk zu vernehmen sein sollte. Wir sollten uns nicht an das Gewohnte und daher oft auch Gewöhnliche bei der Lektüre anschmiegen. Mit der Hilfe dieses Autors können wir unsere Lesegewohnheiten erfolgreich verändern.

Wendelin Schmidt-Dengler

Wendelin Schmidt-Dengler ist Germanist, Kritiker, Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen. Er lehrt an der Universität Wien und leitet das Österreichische Literaturarchiv an der Nationalbibliothek.

VERLAG Seit mehr als 222 Jahren ist Braumüller ein unabhängiger Privatverlag und konzentriert sich auf Schulbuch und wissenschaftliche Literatur aus den Disziplinen Anglistik, Sprache und Literatur, Theater, Philosophie, Politik, Soziologie, (Zeit-)Geschichte, Kommunikation, und Recht. Die nach wie vor im Verlagslogo geführten Initialen des Verlagsgründers Wilhelm von Braumüller, W und B, stehen für die Vermittlung von Wissen und Bildung auf bewährt hohem Niveau.



WILHELM BRAUMÜLLER Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.
A-1092 Wien, Servitengasse 5. www.braumueller.at